

# Hamburg–Wien: Moped gegen Bahn



Stefan Goldenstein (36) von den „Kreidler-Freunden Norden“: Nonstop Vollgas bei 9000 Umdrehungen. Foto: MAU



5,3 PS gegen 2471 PS: Das erste Kräfteressen der Kreidler Florett RS mit einem D-Zug 1969. Die Mopedfahrer fuhren die 1200 Kilometer nach Wien 30 Minuten schneller. Foto: WEDOPRESS

## Mopedfahrer wollen mit Kreidler-Zweitaktern den Intercity schlagen

Von ANDREAS BURGMAYER

Wenn Wernä mit sein Schüttlä gegen den Holgi mit sein Porschä im Wettrennen gewinnen tut – wieso sollen dann zwei olle Kreidlä-Mopeds nich gegen einen Intercity gewinnen könn’?

Das Ganze klingt wirklich ein wenig wie in einem „Werner“-Comic von Brösel. Heute um 20.40 Uhr starten zwei Kreidler-Florett-RS-Maschinen, Baujahr 1971, von der Autobahn-Raststätte Stillhorn. Auf den durchgehenden Sitzbänken der 6,25 PS starken Einzylinder-Zweitakt-

duktionsband auf die Vollgasfahrt nach Wien. Gegen einen D-Zug (2471 PS) gewannen die Kreidler-Maschinen nach 14 Stunden 22 Minuten mit 30 Minuten Vorsprung. „Blamieren wollen wir uns auch dieses Mal auf keinen Fall“, sagt Joachim Lammer, der am Freitagmittag in Norden noch an den Floretts schraubte.

Sonnabend, ab 17 Uhr, stehen die beiden Florett RS in Signalorange auf dem Rastplatz Stillhorn bereit. Stillecht die beiden Startfahrer Goldenstein/Lammer in hautengen „Harro“-Le-

henden Sitzbänken der 6,25 PS starken Einzylinder-Zweitakt-Maschinen mit Fünf-Flamellen-Nasskupplung und Fünf-Gang-Fußschaltung sitzen Stefan Goldenstein (36) und Joachim Lammers (39) vom Verein „Kreidler-Freunde“ aus Norden, Ostfriesland. Ihr Ziel: 1200 Kilometer zwischen Hamburg und Wien schneller abreißen, als der „Euronight 491“ Hamburg-Wien, planmäßige Abfahrt Hamburg-Hbf 20:40 Uhr, Ankunft in Wien/Westbahnhof 8:55 Uhr. Das bedeutet: Die Kreidler-Freunde dürfen nicht mehr als zwölf Stunden, 15 Minuten unterwegs sein.

Das heutige Rennen ist die Wiederauflage der Wettfahrt 1969. Damals im September schickte Kreidler zwei der 50-Kubikzentimeter-Florett-RS direkt vom Pro-

Startfahrer Goldenstein/Lammers in hautengen „Harro“-Lederkombis. Pünktlich 20.40 Uhr gehts los, über Seesen, Rhön-tankstelle Fulda, Rastplatz Jura bei Nürnberg, Linz und Wien. „Wir müssen einen Gesamtschnitt von über 90 Kilometern pro Stunde hinlegen, sonst packen wir das nicht“, sagt Lammers. Also immer Vollgas im Windschatten eines Begleitfahrzeugs. Die Kreidler seien technisch dazu in der Lage. Lammers: „Bei Testfahrten haben wir 106 km/h geschafft!“ Dabei muss sich der Fahrer windschnittig abducken. Länger als zweieinhalb Stunden schafft das keiner. „Zwei weitere Doppelteams sind dabei, die sich abwechseln.“

Beim Tanken darf keine Zeit verloren werden. „Wir haben ein

führen die 1200 Kilometer nach Wien 50 Minuten schneller.“

Zweitakt-Öl-Benzingemisch dabei und betanken mit einem Druckstutzen zehn Liter in 30 Sekunden“, sagt Lammers. Mehr als eine Minute wird dabei nicht draufgehen. „Aber uns Fahrern bleibt keine Zeit zum Pinkeln.“

Ganz ernst nehmen die Nordecker das Rennen nicht: „Das ist Spaß und Hobby, wir feiern morgen, egal ob wir gewinnen oder verlieren“, sagt Joachim Lammers. Die Bahn geht das Rennen unambitioniert an: „Wir fahren nach Fahrplan, keine Rennen“, sagt Bahnsprecher Egbert Meyer-Lovis. Die Lok der Baureihe 101 habe 8700 PS und könne ja viel schneller, wenn sie wollte.“

## Jubiläum mit 3200 But



Packten beim Kuchenverkauf mit an: Vedis und Silvan Drave (rechts). Sie führen die 100 Jahre alte Bäckerei. Foto: WALLOCHA

100 Bleche Butterkuchen dufteten auf dem Marktplatz des Schenefelder Stadtzentrums: Zur Feier ihres 100. Geburtstags verkaufte die Stadtbäckerei Drave Leckereien für einen guten Zweck: Die Einnahmen gehen an den Verein „Kinder helfen Kindern“ des Abendblatts.

„Das ist ein uraltes Rezept, und Butterkuchen hat bei uns eine lange Tradition“, erzählt Vedis Drave (54), die mit ihrem Mann Silvan (64) das Familienunternehmen führt. 3200 Stücke mit